

## Alfred Keils Kolumne „des pudels kern“

### Sindbad wird 80

Als er 70 wurde, kamen Freunde und Kollegen in Limburg zusammen, um ihn hochleben zu lassen. Sein schönstes Geschenk war ein 318 Seiten starkes Buch, das die Gäste über ihn geschrieben hatten und über das, was ihn so beschäftigte, das Märchen: "Von einem, der auszog . . ."

Am 17. Februar (19 Uhr) feiern seine Weggefährten in der Bibliothek des Limburger Kreishauses Hans-Christian Kirschs 80. Geburtstag. Gastgeber ist Landrat Manfred Michel. Nicole Frenken wird die Geburtstagsgesellschaft durch einen "märchenhaften Abend in Erinnerung an Hans-Christian Kirsch" begleiten und führen.

Hans-Christian Kirsch, der seine größten Erfolge unter dem Pseudonym Frederik Hetmann feierte, ist nicht mehr mit von der Partie. Er hat diese Welt am 2. Juni 2006 nach einer Hirnblutung verlassen.

Zweimal bin ich mit diesem Riesen in Lodenmantel, Manchesterhose und Casey-Jones-Mütze durch Amerika gezogen. Einmal wurden wir von einem Pick-up voller Hopi-Indianer verfolgt, die nicht glauben wollten, dass wir zu ihren Freunden zählten, die uns sogar für Grabräuber hielten.

Hans-Christian Kirsch war mein Dichter-Vater. Er war der strengste Lehrer, den ich jemals hatte. Irgendwo im nächtlichen Manhattan sagte er einen Satz, der mich beinahe vernichtet hätte: "Man muss auch glücklich werden können, ohne zu schreiben." Aber beim nächsten Buch, das er veröffentlichte, war ich schon sein Co-Autor: "Indianer heute". 20 Jahre später gab er ein

schmuckes Bändchen mit Gedichten von mir heraus: "Die Welt des Roten Barbaren".

Hans-Christian Kirsch dachte wie ein Buddhist, während ich Christ bin. Deshalb war ich für ihn ein Barbar -- was ihn dennoch faszinierte.

Für mich war er Chase und Sindbad. So heißen zwei seiner Romanfiguren. Zu besonderen Anlässen trage ich "Sindbads Ring", den mir seine Frau Elinor vermachte.

Der Mann, den sie auch schon den Jack Kerouac der Deutschen genannt haben, wurde 1934 in Breslau geboren. Als Jugendlicher schlug er sich in den Westen durch und studierte in Frankfurt, München und Madrid Pädagogik, Anglistik, Romanistik, Philosophie und Politik. Gearbeitet hat er als Lehrer, Lektor und Übersetzer. Bis es ihm erging wie Kerouac: 1961 schrieb er in wenigen Wochen seinen ersten Roman: "Mit Haut und Haar".

Diesen Roman hatte ich gerade für ein paar Groschen im Antiquariat erstanden, als ich seinen Autor im Biedenkopfer Schloss entdeckte. Eigentlich wollte ich nur eine Widmung. Aber es war Liebe auf den ersten Blick.

Berühmt geworden ist Sindbad nicht zuletzt durch seine Biografien über Bob Dylan, Heinrich Heine, Ezra Pound, Georg Büchner und Rosa Luxemburg.

Eigentlich ist es müßig zu erwähnen, dass dieser Sindbad eine Anzahl von Auszeichnungen erhalten hat. Unter anderem den Phantastikpreis der Stadt Wetzlar.